



Katastrophaler Schienenersatzverkehr von Ober-Ramstadt über Reinheim nach Otzberg-Lengfeld

Darmstadt, 28.10.2015

PRO BAHN Starkenburg übt massive Kritik an Organisation und Durchführung des baustellenbedingten Schienenersatzverkehrs (SEV) zwischen Ober-Ramstadt über Reinheim nach Otzberg-Lengfeld in den Herbstferien. Verantwortlich ist die Vias GmbH, in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) sowie DB Netz und Station und Service der DB AG.

Detaillierte Aushänge über die Fahrzeiten der Züge oder Busse der Odenwaldbahn wurden zu spät oder gar nicht an den Stationen der Odenwaldbahn ausgehängt. Die veränderten Fahrzeiten und die Nichtbeförderung von Fahrrädern in den Bussen wurden bei der elektronischen Auskunft des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV) zu spät und im elektronischen Auskunftsmedium der DB (www.bahn.de) überhaupt nicht eingestellt. Dadurch verpassten z.B. in Eberbach Umsteiger aus den S-Bahnen im Neckartal die Odenwaldbahn, weil die vorverlegten Abfahrtszeiten in Eberbach nicht bekannt gemacht wurden. Fahrgäste stiegen in Darmstadt ein, um mit Fahrrädern nach Eberbach zu reisen – die Fahrräder kamen aber nur bis Ober-Ramstadt, es gab keine Mitnahme von Fahrrädern im Bus.

Am schlimmsten war und ist jedoch die totale Überbelegung der Busse. So wurden für oft 70 bis 80 Fahrgäste in den Zügen der Vias GmbH am 24.10.2015 nur ein einziger Omnibus bereitgestellt. Oft mussten sich gehbehinderte Fahrgäste mit entsprechenden Gehhilfen in die Busse quetschen. Zu loben ist hier allein das sehr hilfsbereite Zugbegleitpersonal der Vias GmbH, das sich gerade dieser benachteiligten Menschen intensiv annahm. Aber auch dieses Personal konnte nicht die mangelnde Buskapazität erhöhen – im Gegenteil, ihre Bitte, zusätzliche Busse bereitzustellen, wurde abschlägig beschieden. Einige Fahrgäste konnten wegen der Überfüllung die Busse nicht nutzen - die Vias GmbH kam somit ihrer Betriebspflicht nicht nach.

Gefährliche Situationen gab es dadurch, dass Reisende in den Bahnhöfen Bad König und Michelstadt über die Änderung des Abfahrtsgleises weder elektronisch noch per Lautsprecher oder durch örtliches Personal informiert wurden. Sie überquerten oft dicht vor dem herannahenden Zug die Gleise, um ihren Zug doch noch erreichen. Das für diese gefährlichen Situationen verantwortliche Verkehrsunternehmen wäre im Falle eines Personenschadens haftbar.

PRO BAHN Starkenburg appelliert daher dringend an den RMV, sich der aufgezeigten Probleme intensiv anzunehmen und wenigstens dafür zu sorgen, dass künftige Schienenersatzverkehre auf der Odenwaldbahn in der Planung und in der Durchführung besser vorbereitet und gestaltet werden. Insbesondere sollte das Augenmerk auf eine effektive Steuerung der Fahrgastströme, eine gefahrlose Abwicklung des Reiseverkehrs durch personelle und organisatorische Maßnahmen, die Bereitstellung ausreichender Kapazitäten der Schienenersatzfahrzeuge sowie auf eine nachhaltige Betreuung von behinderten Reisenden gelenkt werden, denen nach dem Grundgesetz besondere Fürsorge geschuldet wird.

Die Vias GmbH hatte bei ihrer Verkehrsbedienung innerhalb von fast 10 Jahren das Vertrauen der Bevölkerung des Odenwaldes erworben. Leider verspielt sie dies durch die mangelhafte Durchführung des Schienenersatzverkehrs.